

Il Combattimento di Tancredi e Clorinda & Through his Teeth

Die Deutsche Bühne online vom 25|11|2022: **Andreas Falentin**

„Eine tolle Sache: Ein sehr altes und ein sehr neues Stück fügen sich am Pfalztheater Kaiserslautern scheinbar wie von selbst zu einem 90-minütigen Theaterabend und erzählen intensiv und detailliert eine düstere Geschichte, wie sie heutiger nicht sein könnte. [...]

Dass sich aus dieser Konstellation ein intensiver, geradezu erschütternder Abend über das Entstehen von Abhängigkeiten, über das Ausgeliefertsein und die Befreiung entwickelt, liegt daran, dass hier nahezu alle Komponenten zusammenstimmen. Lisa Marie Damm hat ein nach hinten aufsteigendes Halbrund in die Werkstattbühne des Pfalztheaters gebaut. Dieses scheint im ersten Teil auf Streben wie auf antiken Säulen zu ruhen und wird bei „Through his Teeth“ von einem Vorhang abgeschlossen. Auf dem davor entstehenden Halbkreis erscheinen die Figuren schutzlos auf dem Präsentierteller, wie bei Gladiatorenkämpfen. Für Tancredi und Clorinda hat Helen Maria Boomes Kampfanzüge entworfen, irgendwo zwischen Fernost und Science Fiction. Die übrigen Kostüme sind heutig, aber nie alltäglich und charakterisieren die Figuren klug. Anton Legkii, zweiter Kapellmeister am Haus, gelingt es, sowohl Monteverdis sinnliche Rhetorik als auch Luke Bedfords dichte Kammer-Horror-Thrillermusik lebendig zu servieren. [...] Die komplexe Rhythmik ist dynamisch fein austariert, der Farbnuancen sind nahezu unendlich viele und alles wirkt spontan und leidenschaftlich musiziert.

Ähnlich begeisternd die Sängerdarsteller:innen:

Zachary Wilson hat einen bildschönen, hellen und höhenstarken Bariton und spielt doch mühelos einen Macho (Tancredi) und ein Monster (Robert in „Through his Teeth“).

Die junge Namhee Kim aus dem Opernstudio des Pfalztheaters ist eine außergewöhnliche Clorinda. Nicht nur, weil sie die überschaubare Anzahl an Noten der Partie mit ihrem klangschönen Sopran souverän beherrscht. Sondern auch, weil sie die absurde Handlung durch ihr Spiel beglaubigt. [...]

Marie Seidler ist eine souveräne Erzählerin bei Monteverdi. Bei Bedford ist sie Talkmasterin, Schwester und zweites Opfer. Alle Figuren setzt sie, mit gewaltiger Bühnenpräsenz, spielerisch voneinander ab, artikuliert makellos und gestaltet musikalisch hinreißend mit klangschönem Mezzosopran.

Schließlich Siri Karoline Thornhill als „A“, die zentrale Figur von „Through his Teeth“, als tragisches Missbrauchsopfer. [...] Thornhill, die auch schon an der hervorragenden CD-Aufnahme der Oper mitgewirkt hat, singt und spielt das vor allem bemerkenswert uneitel. Die Stimme darf auch mal flackern, die Hilflosigkeit der immer stärker ausgelieferten Figur wird auch im Spiel fast schmerzlich deutlich.

Aileen Schneider hat für all das den inszenatorischen Rahmen geschaffen. Sie führt die

Figuren klug und rationell, [...] Auch sucht die Regisseurin immer wieder produktiv den Weg in die Abstraktion, etwa im Spiel mit weißer und roter Farbe oder den fast tänzerisch ritualisierten Kampfchoreografien im „Combattimeto“. Bemerkenswert auch die Capriolen mit dem ferngesteuerten Auto und den Filmbildern in „Through his Teeth“.
[...]

Die Rheinpfalz vom 26|11|2022: **Fabian R. Lovisa**

„[...] Das Kammerorchester unter Anton Legkii unterzieht sich dieser Aufgabe mit Engagement und Akribie. [...]

Ihre Rollen als Erzählerin bei Monteverdi und Talkmasterin bei Bedford füllt die Sopransitin Marie Seidler mit Ausdruck und einem wohltönenden Mezzosopran. Darstellerisch und stimmlich nicht weniger überzeugend ist der amerikanische Bariton Zachary Wilson in den beiden männlichen Rollen der Stücke zu erleben. Siri Karoline Thornhill, die bereits 2016 bei der deutschen Erstaufführung von „Through his Teeth“ in Freiburg den Part der A übernahm, erweckt auch in Kaiserslautern ihre Figur mit einem strahlkräftigen Sopran, der auch die weitesten Intervallsprünge meistert, zum Leben. Einen starken Talentbeweis liefert Namhee Kim vom Pfalztheater-Opernstudio als Clorinda ab.

Gleiches gilt für die junge Regisseurin Aileen Schneider, 1993 in Rockenhausen geboren. Das Multitalent, das nach seinem Abitur 2012 am Gymnasium Weierhof in Bolanden als Komponistin, Musikerin und Poetry-Slammerin auf sich aufmerksam machte, in Hamburg Musiktheaterregie studierte und seit zwei Jahren als Regieassistentin und Spielleiterin an der Oper Frankfurt arbeitet, bereitet beide Geschichten stringent auf, inklusive einiger witziger Regieeinfälle. [...]

Im Gedächtnis bleiben zwei Frauenschicksale, verbunden durch eine Tragik, die ihre traurige Aktualität wohl nie verlieren wird.“